

Internet Governance

Regulierungsansätze für eine Weltordnung für globale Kommunikation

Tagung der Deutschen Richterakademie «Globalisierung des Wirtschaftsrechts», Wustrau 16. 2. 2001

Thesen und Folien zu einem Referat [<http://ig.cs.tu-berlin.de/bl057/index.html>]

1. Eine Globalisierungsfalle!

2. «Internet Governance»

- 2.1 Das Internet ist ein Modell der Informationsgesellschaft
- 2.2 Governance of the Internet und Governance on the Internet – ein kleiner, aber feiner Unterschied
- 2.3 Aufgaben und Arbeitsweise des ICANN/GAC – Konglomerats
- 2.4 Conclusio: ICANN-GAC macht mehr als bloßes «Einstellen einer Technik». Aber eine Regierung ist es auch nicht: Was ist es dann?

3. Strukturen der Globalisierung und Global Governance

- 3.1 Neue Akteure bestimmen die internationale Politik
- 3.2 Empirisch zeigt sich ein neuer Typik von Regulierungen
- 3.3 Das Konzept von «Soft Power»: Amerikanisierung auch des Rechts?
- 3.4 Das Kleeblatt von Lawrence Lessig: Neue Politikstrukturen erzwingen andere Strukturen des Rechts oder machen sie möglich.
- 3.5 Das Ergebnis 1: «Islands of Governance», kein Weltrecht
Das Ergebnis 2: Die Verschiedenheit der Rechtssysteme gewinnt an Bedeutung
Das Ergebnis 3: Lex informatica als neuer Regelungsmechanismus
- 3.6 Die offene Frage: Die Legitimation der «Männerclubs»

4. Das Entstehen [«emergence»] einer neuen Ordnung

- 4.1 Ist quelloffene Software [Open Source Software] ein Schlüssel zum Verständnis der modernen Gesellschaft?
- 4.2 Analogien zwischen Corporate Governance und Open Source Software
- 4.3 Die Erosion des Patent- und Urheberrechts
- 4.4 Conclusio 1: Kooperation ist die Quelle unseres Reichtums.
- 4.4 Conclusio 2: Vielleicht ist unser Blick auf das moderne Wirtschaftsrecht zu modern?

5. Wie man der Globalisierungsfalle entgehen kann

Literaturverzeichnis

«Law has traditionally been among the least global of social phenomena. Largely because the very concept of law has historically been associated with national sovereignty, the idea of law without that sovereignty has been accepted only with the greatest of difficulty.» [Schauer 2000, p. 253

1. Eine Globalisierungsfalle!

Das «domestic paradigm» verführt dazu, die Typik des Nationalstaates auch für die übergeordnete Ebene zu fordern – für die Europäische Union, die WTO usw. Im Zweifel wird ein etatistisches Parallelmodell gebaut. Je mehr dieses Modell präferiert wird, umso weniger werden internationale Konflikte [auf dem Boden des Rechts] lösbar. Ein internationales System ohne Regeln verfehlt aber seine Aufgaben – Frieden und Wohlstand der Völker zu bewahren und zu schaffen.

2. «Internet Governance

2.1 Das Internet ist ein Modell der Informationsgesellschaft

«Social life will be Napsterized.»

[Lawrence Lessig, Professor of Law/Stanford Law School, in seiner Keynote «Free Code, Freeing Culture» am 16. Februar 2001 um 9 Uhr Ortszeit in San Francisco]

2.2 Governance of the Internet und Governance on the Internet – ein kleiner, aber feiner Unterschied

Definitionen 1:

«By governance, we mean the processes and institutions, both formal and informal, that guide and restrain collective activities of a group.

Government is a subset that acts with authority and creates formal obligations.»

[Keohane/Nye 2000, p 12]

Definitionen 2:

Der Begriff "Governance" ist nur schwer übersetzbar. Zur ersten Kennzeichnung verwende ich gerne eine "Definition" der Commission on Global Governance der Vereinten Nationen. In ihrem Bericht "Our Global Neighbourhood" formuliert sie im ersten Kapitel:

«Governance is the sum of the many ways individuals and institutions, public and private, manage their common affairs. It is the continuing process through which

conflicting or diverse interests may be accommodated and cooperative action may be taken. It includes formal institutions and regimes empowered to enforce compliance, as well as informal arrangements that people and institutions either have agreed to or perceive to be their interest».

[http://www.cgg.ch/CHAP1.html, besichtigt am 17.11.1997].

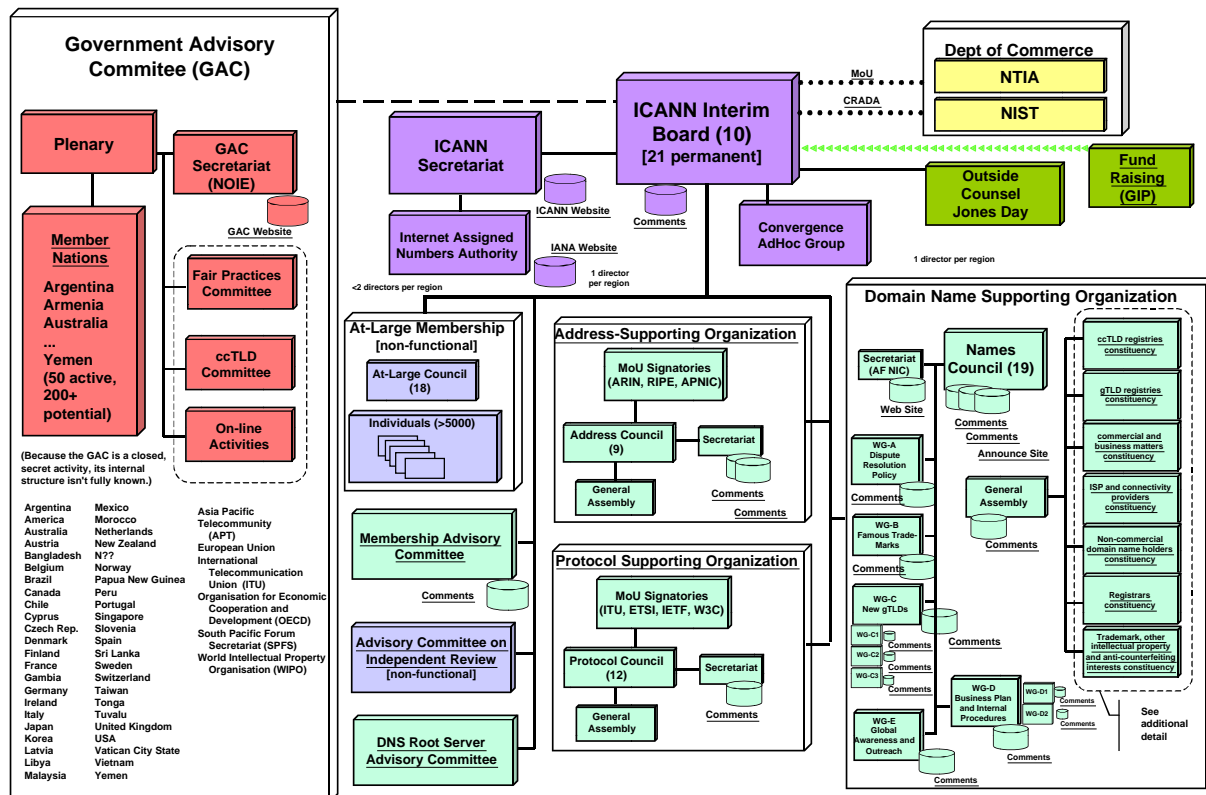
Definitionen 3:

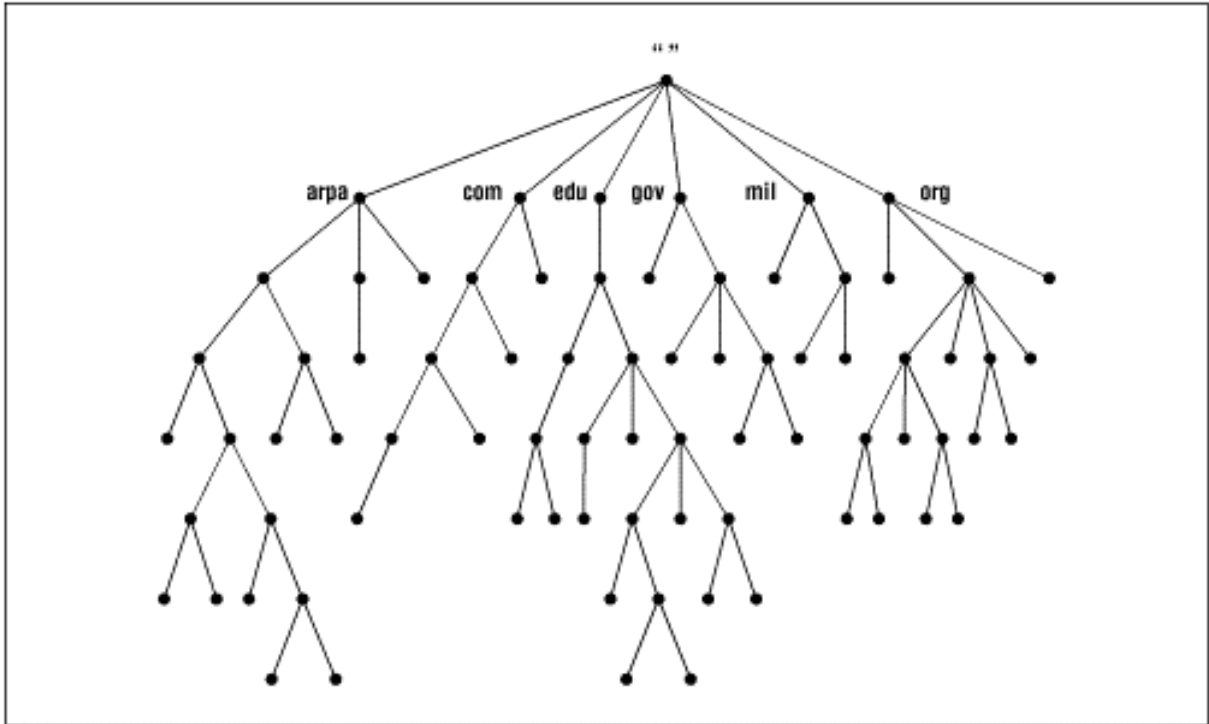
Man kann von einer «guten Ordnung» [good governance] des Netzes sprechen,

- wenn Einsichten und Wertungen über Realitätsbereiche zu politischen Leitvorstellungen aggregiert [«policy principles», «policy formation»] werden;
- wenn Instrumente angegeben werden, mit Hilfe derer diese Prinzipien umgesetzt werden können [deployment, implementation];
- wenn angegeben wird, mit welchen Mechanismen politische Ziele durchgesetzt werden können [enforcement].

Beispiel: Safe Harbor Principles für den transatlantischen Datenschutz

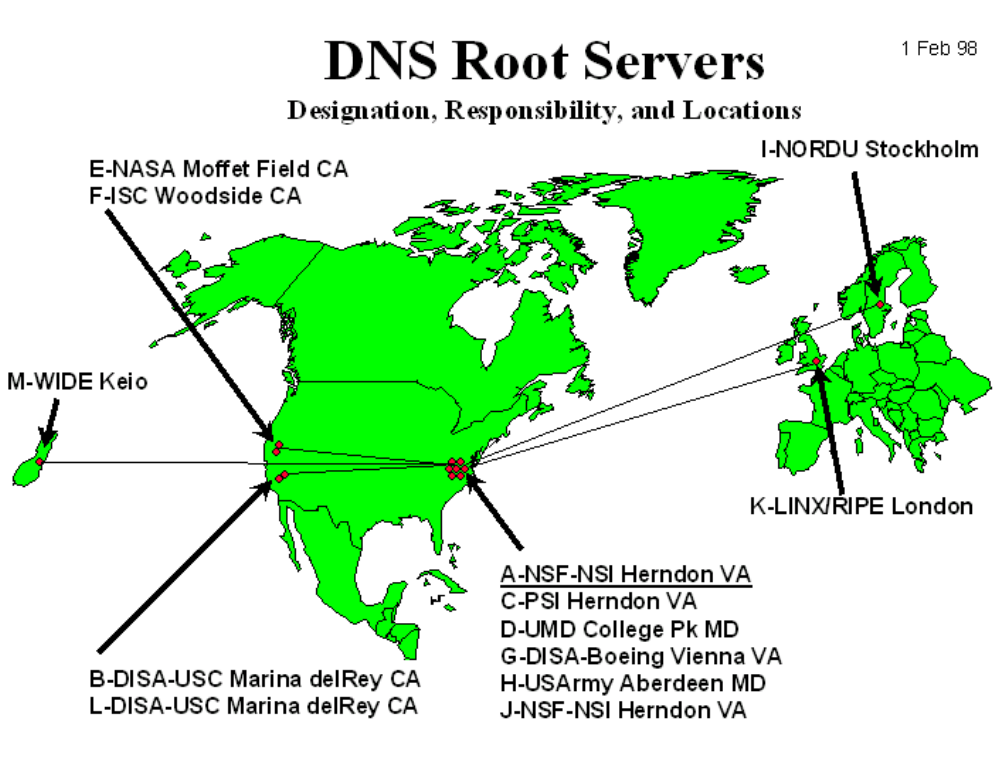
2.3 Aufgaben und Arbeitsweise des ICANN/GAC – Konglomerats

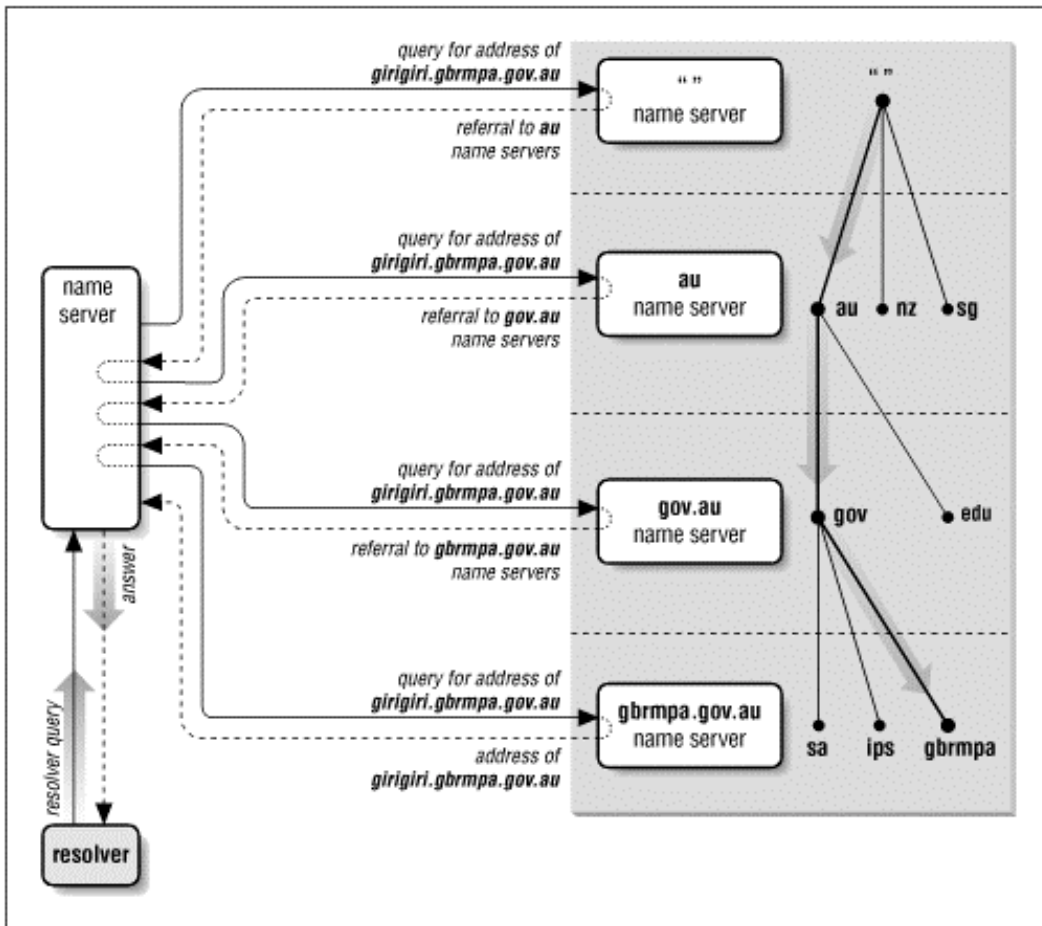




Conclusio: Das System der Vergabe von Domain-Namen ist ein hierarchisches System:

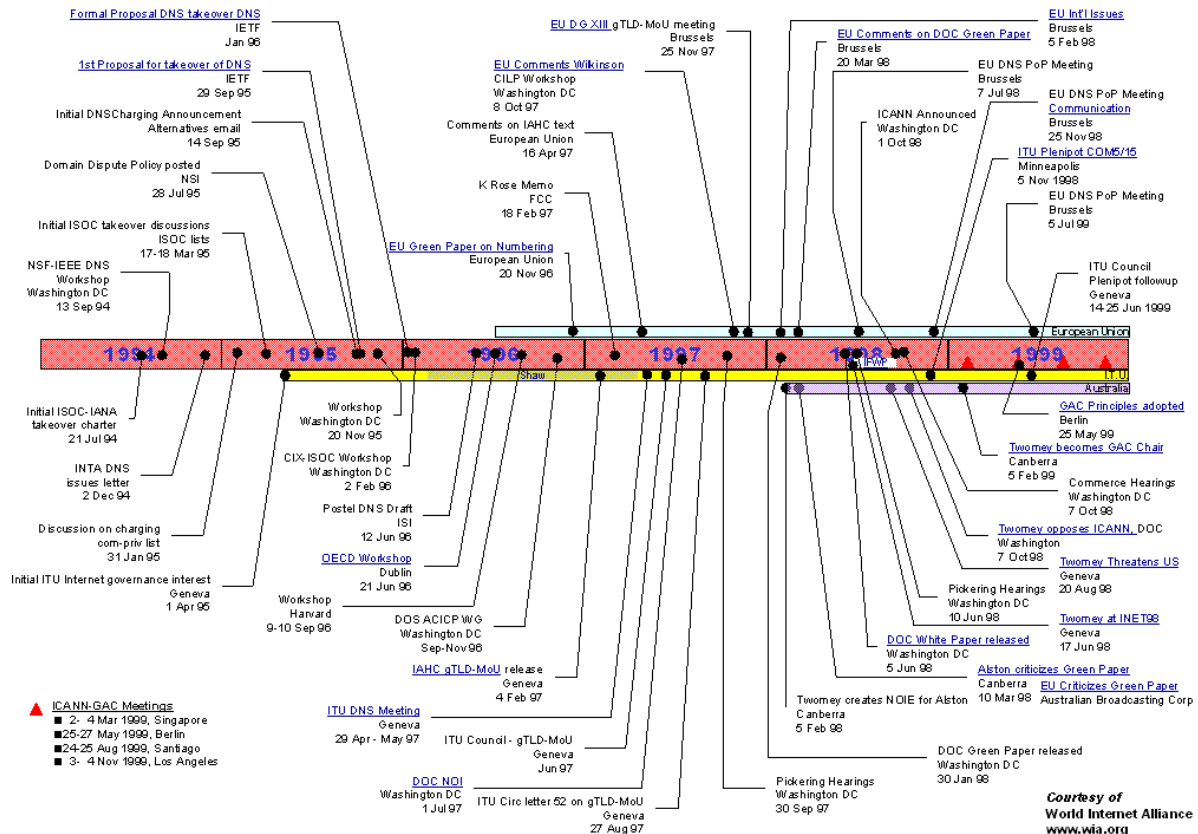
«The Internet relies on an underlying centralized hierarchy built into the domain name system (DNS) to control the routing for the vast majority of Internet traffic. At its heart is a single data file, known as the “root.” Control of the root provides singular power in cyber-space.» [Froomkin 2000, p 17]





Internet DNS Governance Timeline

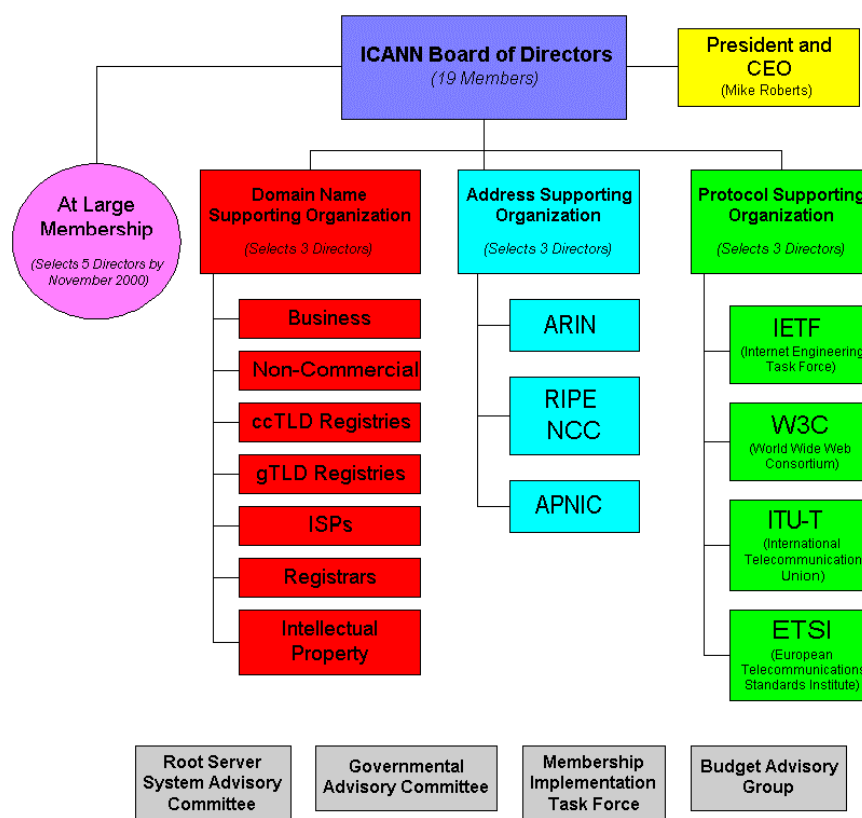
14 Jul 99



Mit diesem Schaubild will Rutkowski (1999) belegen: ICANN-GAC ist ein «European Regulatory model».

- «Proposed at Oct 1997 CILP meeting by EC representative
- EU self-governance model: governments make the policies; industry implements them
- EC negotiated result with administration and inserted key features into ICANN-GAC instruments
- ICANN is required to submit all substantive actions in advance to GAC for its review and findings, including the GAC's determination of relevant law and policy
- Excessive forced regionalization in ICANN elections dilutes role of most affected parties, and ability of US to promote minimalist regulatory and institutional values.»

ICANN Organizational Chart



(c) 2000 Internet Corporation for Assigned Names and Numbers. All rights reserved.

Man sieht: In diesem offiziellen Schaubild von ICANN erscheint die «GAC-Komponente» des Konglomerats nicht. Nur Zufall, der besseren Übersichtlichkeit wegen?

2.4 Conclusio: ICANN macht mehr als bloßes «Einstellen einer Technik». Aber eine Regierung ist es auch nicht: Was ist es dann?

Der amerikanische Jurist Michael Froomkin:

«The battle over control of domain name policy is only part of a larger trend in which the centrifugal forces of the Internet war with powerful centralizing tendencies. The long-run trend is increasingly difficult to discern as the two opposing tendencies intensify. On the one hand, new client software continues the trend of decentralizing content and services. The recent progression has gone quickly from a centralized registry that keeps upload/download logs (Napster), to a decentralized registry with logs (Gnutella), to a decentralized, anonymized, redundant distribution of objects (Freenet), and will soon have an encrypted decentralized, anonymized, redundant distribution of objects. New services promise secure online anonymity. On the other hand, routing topography has gradually concentrated traffic along a few major thoroughfares, thus drastically concentrating and centralizing the Internet.»

Der deutsche Jurist Stefan Hanloser:

«Zusammenfassend betrachtet spiegelt die legislative, exekutive und judikative Tätigkeit der ICANN zwei Entwicklungen wider:

1. Internationalisierung staatlicher Aufgaben

Gegenwärtige Sachprobleme entstehen aus grenzüberschreitenden Wirkungsgefügen, die nicht durch unabgestimmte Regelungen der betroffenen Nationalstaaten gelöst werden können. Nur durch bi- und multilaterale Zusammenarbeit - und sei sie nur informell - kann auf grenzüberschreitende Sachprobleme mit grenzüberschreitenden Konzepten geantwortet werden.

2. Privatisierung staatlicher Aufgaben

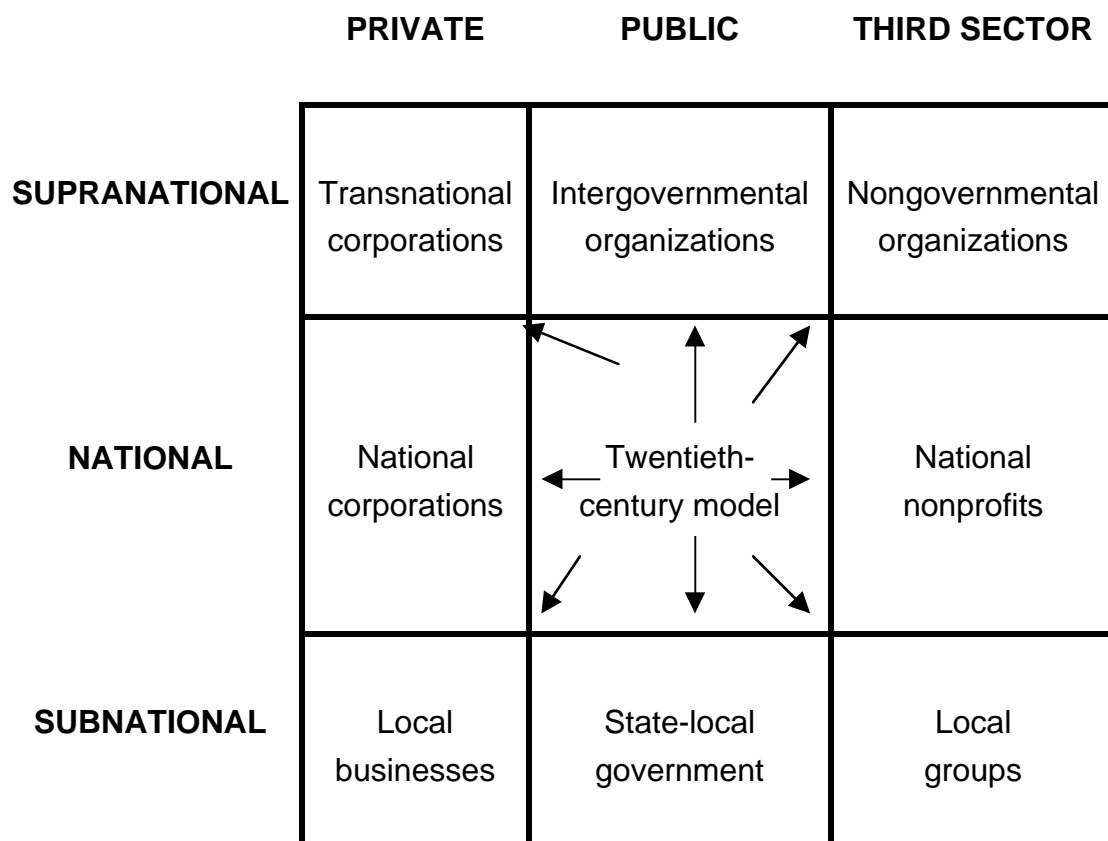
Gegenwärtige Sachprobleme löst der Staat nicht mehr ausschließlich durch subordinatorische Verhaltensbefehle, die den jeweiligen Normadressaten zu einem Handeln oder Unterlassen anweisen, also ein Verhalten gebieten oder verbieten. Vielmehr sucht der Staat in Kooperationsmodellen mit formal gleichberechtigten privaten Interessengruppen nach konsensfähigen Lösungen.

Kreuzt man die Internationalisierung staatlicher Aufgaben mit der Privatisierung staatlicher Aufgaben, ergibt sich die ICANN als globales und privates Steuerungsinstrument für das globale Kommunikationsmedium Internet.» [Hanloser 2000]

3. Strukturen der Globalisierung und Global Governance

3.1 *Neue Akteure bestimmen die internationale Politik*

The Changing Role of Governance – Governance Activities



© Clark 2000, according to Keohane/Nye 2000

	International	Transnational
Konstitutive Prinzipien	Souveränität	Kulturelle Toleranz
Regime	Ozonregime GATT 1994	Doping-Regime (Int. Olympic Committee)
Netzwerke	G7-Treffen	Klima-, Wissens- gemeinschaft
Organisationen	Vereinte Nationen	Green Peace

Regime Ein internationales (zwischenstaatlich) Regime basiert auf einer Menge von Prinzipien, Normen und Regeln sowie Entscheidungsprozeduren und Programmen, die zwischenstaatlich vereinbart sind. Wenn die Regeln ohne Regierungsbeteiligung von transnationalen Akteuren gesetzt sind, heißen die Regime transnational (staatsfrei).

Netzwerk Netzwerke enthalten vor allem prozedurale Normen und/oder kognitive Gemeinsamkeiten, während sie keine dauerhaften substantiellen Verhaltensvorschriften enthalten und entwickeln können.

Organisation

Eine Organisation umfaßt die Institution einschließlich der darin beteiligten Personen. Die Institutionenökonomik definiert Institution als ein System formgebundener (formaler) und formungebundener informeller Regeln einschließlich der Vorkehrungen zu deren Durchsetzung.

Quelle: Zürn 1998, S. 177, eigene Hinzufügungen

3.2 Empirisch zeigt sich ein neue Typik von Regulierungen

Governance by Government

This type reflects the traditional way to govern: The traditional nation state, that is a hierarchical higher body, governs with the help of statutes.

This type has formative influence on the juridical and political thinking of our times.

Governance with Government

This type also assumes the nation state as a hierarchical actor. But unlike the former type in this kind of governance the government acts with co-ordination and consensus with the social actors, not with decrees.

Statutes of the old type function as a threat or a intimidation in the background.

Governance without Government

At least on an international level one can observe governance beyond the nation state. This type of governance leads to results even without ordinary statutes.

3.3 Das Konzept von Soft Power: Amerikanisierung auch des Rechts?

«The information edge is equally important as a force multiplier of American diplomacy, including «soft power» –the attraction of American democracy and free markets.»

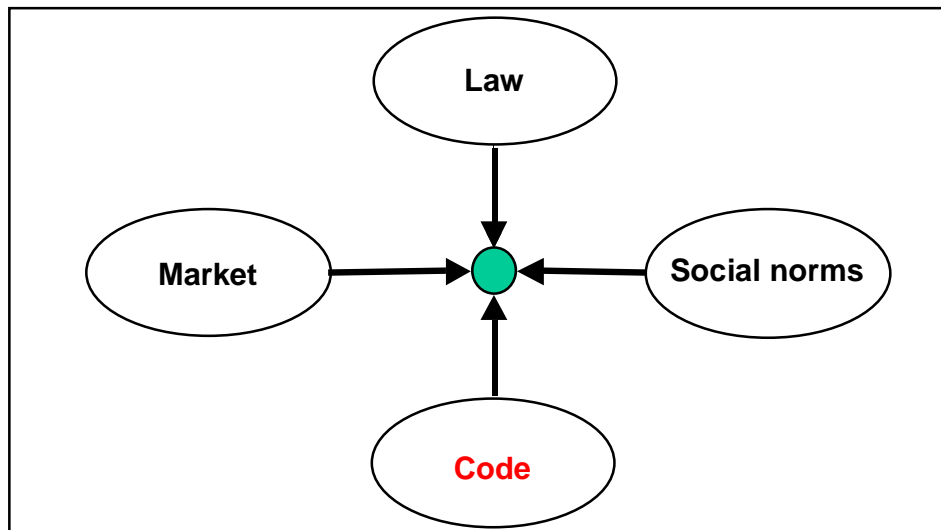
Definition von Soft Power

«Soft power is the ability to achieve desired outcomes in international affairs through attraction rather than coercion. It works by convincing others to follow. Or getting them to agree to, norms and institutions that produce the desired behavior. Soft power can rest on the appeal of one's ideas or the ability to set the agenda in ways that shape the preferences of others. If a state can make its power legitimate in the perception of others and establish international institutions that encourage them to channel or limit their activities, it may not need to expend as many of its costly traditional economic or military resources.»

[Nye/Owens 1996, pp. 20/21]

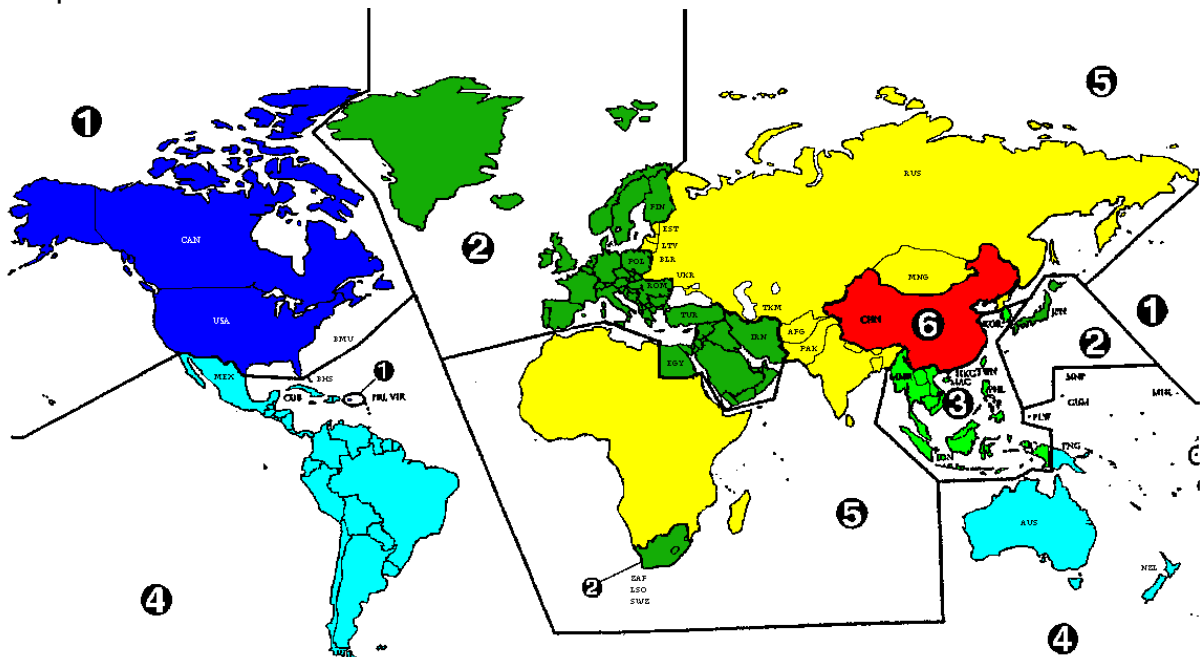
3.4 *Das Kleeblatt von Lawrence Lessig: Neue Politikstrukturen erzwingen andere Strukturen des Rechts oder machen sie möglich.*

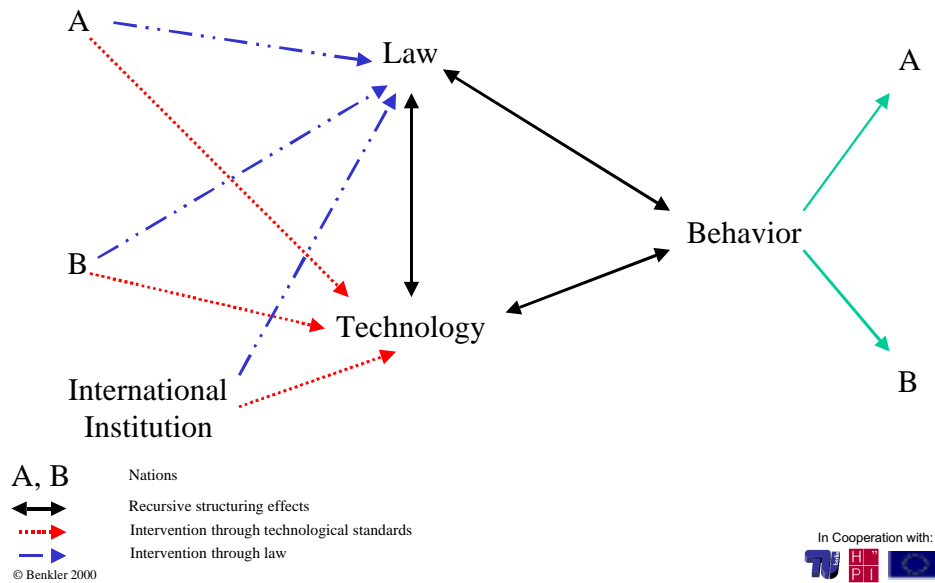
Constraints of behavior



Quelle: Lessig 1999

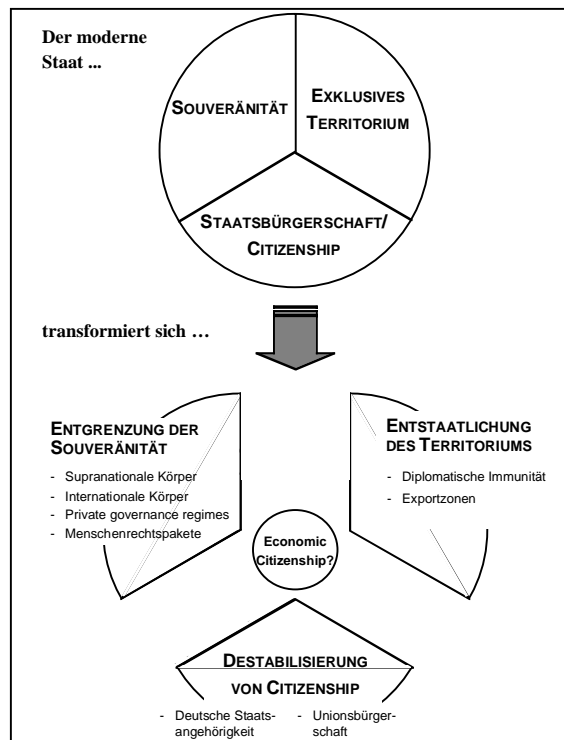
Beispiel Ländercodes für DVD





3.5 Das Ergebnis 1: «Islands of Governance», kein Weltrecht

Abbildung: Transformationen der Staatlichkeit





Quelle: Stokman, V. 1998: Geschichte der Macht in Europa, S. 374.

Man sieht in ein vertrautes Gesicht. Und weiß im gleichen Augenblick: Diese Zeiten sind vergangen. Sie kommen nie mehr wieder

3.5 Ergebnis 2: Die verschiedenen Rechtssysteme der Welt gewinnen an Bedeutung





Quelle: <http://www.uottawa.ca/world-legal-systems.htm>

Es ist hoch unwahrscheinlich –und auch nicht wünschenswert–, dass sich die Welt auf ein einziges Rechtssystem einigt und festlegt.

3.5 Ergebnis 3: Lex informatica als neuer Regelungsmechanismus

Tabelle: Internet Governance: Rule Regimes

	Legal Regulation	Lex Informatica
Framework	Law	Architecture Standards
Jurisdiction	Physical Territory	Network
Content	Statutory / Court Expression	Technical Capabilities Customary Practice
Source	State	Technologists
Customized Rules	Contract	Configuration
Customization Process	Low Cost	Off-the-shelf configuration
	Moderate cost standard form	Installable configuration
	High cost negotiation	User choice
Primary Enforcement	Court	Automated, self-Execution

Quelle: Joel R. Reidenberg: *Lex Informatica* 1998

3.6 Die offene Frage: Die Legitimation der «Männerclubs»

Anthony Rutkowski (1999), ein Internet-Pionier:

«ICANN-GAC: From a public policy perspective

- A private government supported corporation with a monopoly franchise to exercise potentially unlimited regulatory authority over the entire Internet
- Insulated from accountability by organizational shells
- Every constituency wired into the organizational structure maximizes contention and conflicts of interest
- Easily captured
- Labyrinthine complexity precludes effective participation and promotes control by insiders
- No due process, transparency, reservations or other safeguards that are build into domestic and international regulatory systems.»

Für Rutkowski und andere Kritiker ist ICANN-GAC ein Paradebeispiel eines «European regulatory model.»

4. Das Entstehen [«emergence»] einer neuen Ordnung

«Change is a bottom-up process, not a top-down steering committee.» [Reinicke 1999]

4.1 Ist quelloffene Software [Open Source Software] ein Schlüssel zum Verständnis der modernen Gesellschaft?

«The source of authority is rough consensus and running code.»

«Das Open Source-Modell zielt bewußt auf die Spezialisierung der Entwickler und eine möglichst effiziente Form der Zusammenarbeit. Netzwerke stellen eine mögliche effiziente Form der Koordination von individuellem Wissen dar. Die durch die sinkenden Transaktionskosten effizienzoptimale Unternehmensgröße führt zu steigendem Wettbewerb und dadurch zu kooperativem Verhalten. Dieses kooperative Verhalten ist für Netzwerke notwendig, um Nutzen für die Teilnehmer zu erzeugen. Dieser Nutzen ist größer als der Nutzen für die Akteure außerhalb des Netzwerks.

Open Source vereint gesellschaftliche, marktwirtschaftliche und technische Entwicklungen des ausgehenden 20. Jahrhunderts und bietet sich damit als neues Modell der Software-Entwicklung und des Software-Vertriebs an. Diese Entwicklung steht erst am Anfang.» [Nuettgens/Tesei 2000]

Vergleich der Entwicklungsmodelle

	Linux		Proprietäre Software
	Kernel	Peripherie	
Entstehung	bottom-up	bottom-up	top-down
System	<ul style="list-style-type: none"> • komplex • offen • informell 	<ul style="list-style-type: none"> • komplex • offen • informell 	<ul style="list-style-type: none"> • geschlossen • formal
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • de facto zentralisiert (Inner Circle) • implizit hierarchisch 	<ul style="list-style-type: none"> • kooperativ • dezentralisiert 	<ul style="list-style-type: none"> • hierarchisch • zentralisiert
Koordination	<ul style="list-style-type: none"> • kumulative Selektion • Selbstorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • kumulative Selektion • Selbstorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Weisung • Unternehmensverfassung
Entwicklungsrelevante Effekte	<ul style="list-style-type: none"> • positiver Feedback • emergent properties 	<ul style="list-style-type: none"> • positiver Feedback • emergent properties 	Economies of Scale
Entwicklerklassen	<ul style="list-style-type: none"> • ordinary contributor • co-developer • Projektleiter (Hauptentwickler, Inner Circle) 	<ul style="list-style-type: none"> • ordinary contributor • co-developer • Projektleiter (Hauptentwickler) 	festes Entwicklerteam
Entwicklungsmedium	Internet	Internet	Intranet, Unternehmen
Entwicklungstempo	schnell	moderat	eher schnell
Quellcode	offen	offen	geschlossen
Bedeutung von Persönlichkeiten	Persönlichkeitskult	unterschiedlich	gering
Führungsstil	wohlwollende Diktatur	offene Kooperation	unternehmensabhängig
Delegationsintensität	hoch	mittel bis hoch	unterschiedlich

Funktion der Nutzer	Ko-Entwickler	Ko- und Hauptentwickler	Beta-Tester
Teilnehmer	Unix- und Minix-Hacker	gemischt	unterschiedlich
Distanz zu Hauptentwicklern	mittel (Inner Circle als Puffer)	nah bis mittel	fern
Motivationen	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenbedarf (from scratch) • Reputation • Wissenschaft • group efficacy • Hackerideologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenbedarf (from scratch) • Reputation • Wissenschaft • group efficacy • Hackerideologie 	kommerzielle Interessen
Release-Intensität	anfangs viele Prototypen, später seltener	moderat bis häufig	späte, jährliche oder halbjährliche Updates
Protokolle	offene Standards	offene Standards, vereinzelt proprietär	offene und proprietäre Standards
Review-Methoden	Peer Review	Peer Review	<ul style="list-style-type: none"> • Peer Review • Mentor Review • überdisziplinäres Review
Review-Eigenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • unabhängig • global 	<ul style="list-style-type: none"> • unabhängig • global 	unternehmensintern
Technologische Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Power User • Elite 	<ul style="list-style-type: none"> • Power User • Elite 	Rückwärtskompatibilität
Architektur	monolithisch	modular	unterschiedlich
Projekte	wenige Parallelprojekte	iterative Parallelprojekte	Einzelprojekt
Softwarelösungen	zahlreich	zahlreich	gering
Quelle von Verfügungsrechten und Eigentum	<ul style="list-style-type: none"> • informelle Normen • Tradition • Konventionen 	<ul style="list-style-type: none"> • informelle Normen • Tradition • Konventionen 	<ul style="list-style-type: none"> • juristisches Eigentum • Vertrag
Evolutionärer Selektionsdruck	hoch	hoch	gering

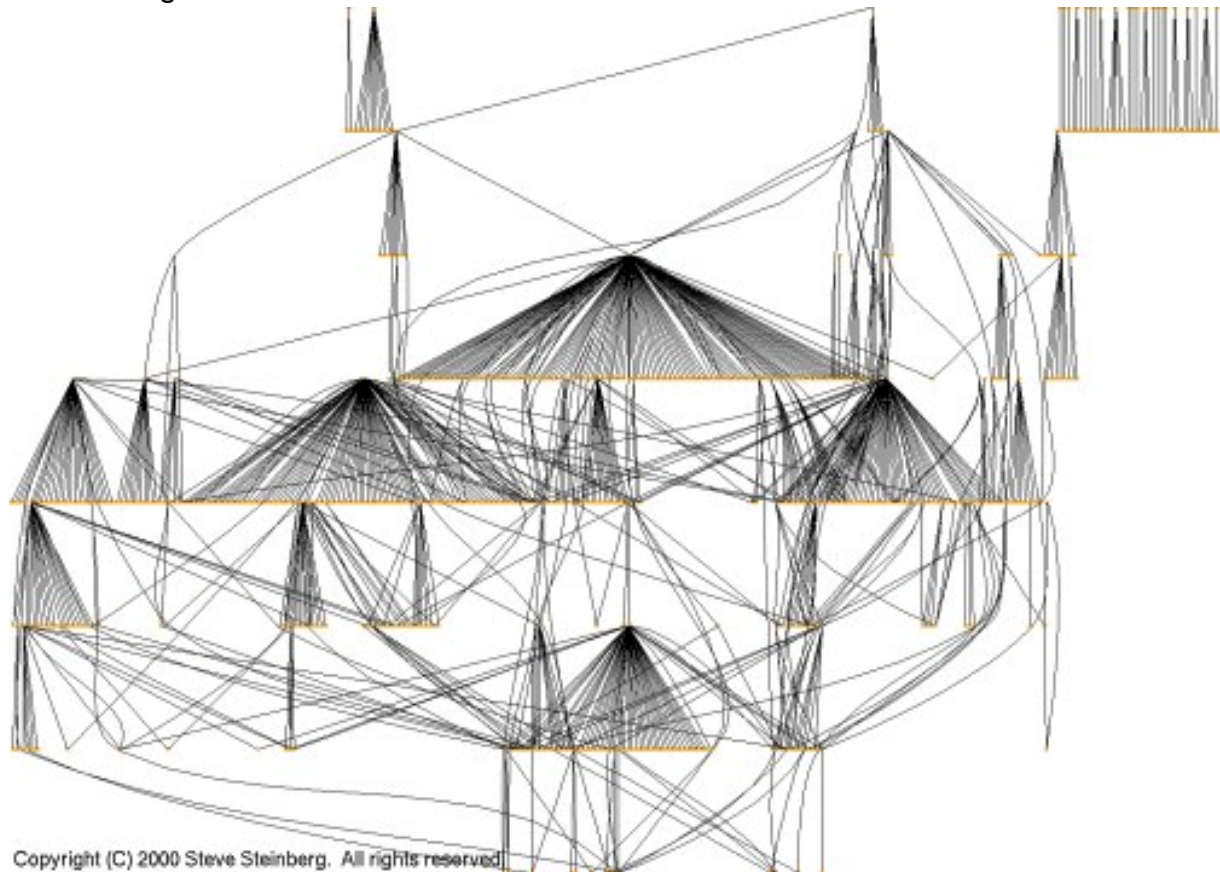
4.2 Analogien zwischen Corporate Governance und Open Source Software

«...sind die Möglichkeiten des Rechts, die Verhaltenssteuerung durch Reputation gezielt zu unterstützen, ja zu instrumentalisieren, erst zu einem kleinen Teil ausgeschöpft. Reputation ist somit das Corporate Governance Konzept der Zukunft.»
[von der Crone 2001]

4.3 Die Erosion des Patent- und Urheberrechts

«The war is on, but to my mind it's over. The future will win; there will be no property in cyberspace.» [Barlow 2000]

Es folgt ein Beispiel des «P2P»= peer to peer computing. Es stellt das Netzwerk dar, das bei Zugriffen auf das Gnutella-Netzwerk entsteht.



4.4 Conclusio 1: Kooperation ist die Quelle unseres Reichtums.

«The cooperation that creates value in commercial relationships requires mechanisms for communication, coordination and commitment.»

«Commitment can be provided by reputational, technological, organizational and legal means.»

[Hadfield 2000]

Ein Governance-Konzept, das die evolutionären Eigenschaften des Internets bewahren will, muss als Wettbewerbskonzept formuliert sein.

4.4 Conclusio 2:Vielleicht ist unser Blick auf das moderne Wirtschaftsrecht zu modern?

Julian Hadfield Rechtsprofessor in Toronto und Stanford, untersucht die häufig problematische Rolle moderner Juristen und die Funktionalität der mittelalterlichen «lex mercatoria»:

«...our current commercial law regime is by and large a public regime. But this is not to say that there are not and never have been examples of private legal regimes...»

One of the reasons our legal system has remained stuck in the 19th C is, paradoxically, that our historical perspective on the law is too modern. Our commercial legal structure seems «necessary» because we do not remember that it was not always as it is now.»

[Hadfield 2000, p 10]

5. Wie man der Globalisierungsfalle entgehen kann

Deutsche Juristen haben in letzter Zeit nach umfänglichen Kodifikationen gesucht: nach dem umfassenden «Informationsgesetzbuch», nach der EU-Verfassung, jedenfalls der EU-Charta der Grundrechte.

Ich bezweifele, dass dieser Weg zum Ziel führt.

Wichtiger wäre es, ein anderes Verständnis vom Recht zu entwickeln.

«Recht ist ein Unternehmen bestimmter Art, worin Normen und Vorschriften nur eine Teilrolle spielen,... ein Unternehmen, das menschliche Verhalten der Herrschaft von Regeln zu unterwerfen.» Ein solches Verständnis betont den «Vorrang des Handelns vor den Rechtsvorschriften». [Berman 1991, pp. 20-21]

Wir müssen uns ein prozesshaftes Verständnis erarbeiten - von der Europäischen Einigung, dem Zusammenwachsen des Welthandels und der Ausbreitung der Idee universeller Menschenrechte.

Literaturverzeichnis

Paul Albitz & Cricket Liu

DNS and Bind. 3rd Edition. O'Reilly: Beijing, Cambridge ea 1998.

John Perry Barlow 2000

The Next Economy of Ideas. Will Copyright survive the Napster Bomb? Nope, but creativity will. Wired vom 8.10.2000,

http://www.wired.com/wired/archive/8.10/download_pr.html, 2.2.2001.

Barbara Basting 2001

Entmagnetisiert. Zur Zukunft von Zensur und Copyright. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 6.1.2001.

Yochai Benkler 1999 (2000/1)

Internet Regulation: A Case Study in the Problem of Unilateralism. New York University of Law: Public Law and Legal Theory Working Papers Series No. 11. Fall 1999, über http://papers.ssrn.com/paper.taf?abstract_id=206828, 10.5.2000 [auch in European Journal of International Law 2000/2001 erschienen].

Harold J. Berman 1991

Recht und Revolution. Die Bildung der westlichen Rechtstradition. 2. Aufl. Suhrkamp: Frankfurt 1991.

Hans Caspar von der Crone 2001

Corporate Governance und Reputation. Vom Nutzen eines guten Rufes für Manager und Unternehmen. Neue Zürcher Zeitung v. 27.1.2001.

A. Michael Froomkin 2000 (2001)

Wrong turn in Cyberspace: Using ICANN to route around the APA and the constitution. Duke Law Journal, Vol. 50, No. 1, January 200, über CYBER SPACE LAW ABSTRACTS No. 58: January 22

<http://papers.ssrn.com/sol3/delivery.cfm?cfid=188332&cftoken=36535050&abstractid=252523>, 2.2.2001.

Hadfield, Gillian 2000

Privatizing Commercial Law: Lessons from the Middle and the Digital Age. CYBER SPACE LAW ABSTRACTS No. 41: May 8, 2000,

http://papers.ssrn.com/paper.taf?abstract_id=220252, 1.6.2000.

Stefan Hanloser 2000

Die Internet Corporation for Assigned Names and Numbers (ICANN) – Legislative, exekutive und judikative Selbstverwaltung im Internet. In: JurPC Web-Dok. 158/2000, Abs. 1-46, <http://www.jurpc.de/aufsatz/20000158.htm>, 20.8.2000.

Marcelo Halpern, Ajay K. Mehtora 2000

From International Treaties to International Norms: The Evolution of International

- Trademark Disputes in the Internet Age. In: University of Pennsylvania Journal of International Law Vol. 21 (2000) 3, pp. 523-562.
- Robert O. Keohane, Joseph S. Nye Jr.. Introduction. In: Joseph S. Nye, John D. Donahoe 2000, pp.1-41.
- Bernd Lutterbeck 2000 a
Globalisierung des Rechts - am Beginn einer neuen Rechtskultur? In: Computer und Recht 2000, S. 52 ff.
- Bernd Lutterbeck 2000 b
Internet Governance. In: Helmuth Bäumler (Hg.): E-Privacy. Datenschutz im Internet. Vieweg Verlag: Braunschweig/Wiesbaden 2000, S. 47 ff.
- Andy Müller-Maguhn 2000
Regierungserklärung anlässlich der Wahl in das ICANN-Board vom 16.10.2000, <http://www.datenreisen.de/Aktuell/Regierungserklaerung.html>, 2.2.2001
- Netzverwaltung. Konflikte lösen oder umgehen 2001
Interview mit Andy Müller-Maguhn. Faz.net v. 2.2.2001.
- Joseph S. Nye, William A. Owens 1996
America's Information Edge. In: Foreign Affairs March/April 1996, pp. 20-36.
- M. Nüttgens, E. Tesei 2000
Nüttgens, M.; Tesei, E.: Open Source: Marktmodelle und Netzwerke. . Forschungsberichte des Instituts für Wirtschaftsinformatik, Universität des Saarlandes. IWi-Heft 158, Sarbrücken 2000, <http://www.iwi.uni-sb.de/iwi-hefte/heft158.pdf>, 15.9.2000.
- Joseph S. Nye, John D. Donahoe 2000
(Ed.): Governance in a Globalizing World. Brookings Institution Press: Washington D.C. 2000.
- Joel R. Reidenberg 1998
Lex Informatica: The Formulation of Information Policy Rules through Technology. In: Texas Law Review Vol. 76 No. 3 (Feb. 1998), S. 553-593
- Wolfgang H. Reinicke 1999
The Other World Wide Web: Global Public Policy Networks. In: Public Policy Winter 1999/2000, pp. 44-57.
- Anthony M. Rutkowski 1999
ICANN-GAC -the big picture. Proceedings Governing the Commons: The Future of Global Internet Administration. A conference by COMPUTER PROFESSIONALS FOR SOCIAL RESPONSIBILITY 24-25 September 1999, Alexandria, Virginia, <http://www.cpsr.org/conferences/dns99/dnsconf99.htm>, 1.2.2000
- Saskia Sassen 1996
Loosing Control? Sovereignty in an Age of Globalization. Columbia University Press: New York 1996.

Frederick Schauer 2000

The Politics and Incentives of Legal Transplantation. In: Joseph S. Nye, John D. Donahoe 2000, pp 253-268.

Peter Schumacher 2001

ICANN zwischen Technik und Politik. Faz.net v. 3.2.2001.

Stefan Ulrich 2001

Die Welt bekommt Recht. In: Süddeutsche Zeitung v. 1.2.2001.

Michael Zürn 1998

Regieren jenseits des Nationalstaates. Globalisierung und Denationalisierung als Chance. Suhrkamp: Frankfurt 1998.